



Conseil International de la Chasse et de la Conservation du Gibier
Internationaler Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd
International Council for Game and Wildlife Conservation

Der Wolf in Deutschland

Positionspapier der Deutschen Delegation im CIC

Hintergrund

Mit dem Wolf hat sich eine Wildart in Deutschland wieder etabliert, die für viele Jahrzehnte verschwunden war. Der Bestand des Wolfes in Deutschland entwickelt sich mit jährlichen Zunahmen von rund 30 % sehr dynamisch. Für das letzte bis dato offiziell ausgewertete Monitoringjahr 2016/17 (1. Mai 2016 bis 30. April 2017) werden 60 Rudel, 16 Paare und zwei Einzeltiere von der Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Wolf festgestellt.

Der Wolf ist ein territorial und in Rudeln lebendes Tier, das seinen Lebensraum gegen Artgenossen verteidigt. Ein Rudel besteht durchschnittlich aus 10 Individuen und beansprucht je nach Dichte der Beutetiere ein Territorium von durchschnittlich 20.000 Hektar. Mit der Reproduktion steigt nicht die Zahl der Wölfe pro Territorium, sondern – durch die abwandernden Tiere - die vom Wolf besiedelte Fläche. Letztere liegt zurzeit bei 60 Rudeln plus der Einzeltiere rechnerisch bei rund 1,5 bis 2,0 Millionen Hektar. Dies bedeutet, dass rund 5 bis 8 % der Agrar- und Waldflächen Deutschlands zurzeit vom Wolf besiedelt sind.

Der Nahrungsbedarf eines Rudels Wölfe sind rechnerisch ca. zwei Stück Schalenwild pro 100 ha und Jahr. Der Anteil an Rehen liegt bei 50 bis 60 %, der Anteil von Rot- und Schwarzwild bei jeweils rund 20 %.

Mit der Zunahme der Wölfe stiegen auch die Zahl getöteter Nutztiere (für 2016 knapp 1.100 Nutztiere) und die Zahl von Totfunden beim Wolf (2017: 51 Totfunde, davon 70 % durch Straßenverkehr).

Vor diesem Hintergrund und in Übereinstimmung mit dem bereits 2008 vom CIC erarbeiteten Grundsatzpapier zum Umgang mit großen Beutegreifern in Europa, in dem dazu aufgerufen wird,

- früher heimische Wildarten, die auf natürlichem Wege zurückkehren, zu respektieren,
- Konflikte partizipativ und im Konsens mit den Betroffenen zu lösen sowie
- diese Wildarten nachhaltig zu bejagen, sobald die Bestände es erlauben,

fordert die Deutsche Delegation im CIC mit Blick auf den Wolf in Deutschland:

Realismus statt Ideologie!

Die in der Deutschen Delegation des CIC organisierten Jäger rufen alle beteiligten Akteure und politischen Entscheidungsträger zu einem pragmatischen Handeln auf und wollen dazu beitragen, dass auf wissenschaftlicher Grundlage konstruktiv an Konflikten, die mit dem Wolf verbunden sind, gearbeitet wird.

Der CIC sieht im Wolf keinen Konkurrenten um Wild. Der Wolf ist Teil der Tierwelt, für deren Erhaltung auch die Jagd Verantwortung trägt. Der CIC verurteilt jeden illegalen Abschuss von Wölfen.

Der Wolf in das Jagdrecht!

Der CIC hält es für sinnvoll, den Wolf auf Bundes- und Länderebene als dem Jagdrecht unterliegende Tierart aufzunehmen und entsprechend der Regelungen bei Luchs und Wildkatze solange mit einer ganzjährigen Schonzeit zu belegen bis eine reguläre Bejagung notwendig wird.

In diesem Zusammenhang hält es der CIC für erforderlich, dass sich Jäger mit Blick auf die Biologie des Wolfes und sein Verhalten weiterbilden und dass die Tierart „Wolf“ in die entsprechenden Ausbildungs- und Prüfungsanforderungen für ehrenamtliche und professionelle Jäger aufgenommen wird.

Verhaltensauffällige Tiere töten!

Wölfe, die sich auf Nutztiere konzentrieren oder sich wiederholt Menschen nähern, sind zu töten. Die Managementpläne der Bundesländer sind aus Sicht des CIC entsprechend zu überarbeiten, damit schneller und unbürokratischer gehandelt werden kann.

Weder wolf- noch rotwildfreie Gebiete in Deutschland!

Der CIC lehnt es ab, bestimmte Regionen in Deutschland von vornherein zu wolfsfreien Gebieten, in denen jeder auftauchende Wolf zu töten wäre, zu erklären. In diesem Zusammenhang fordert der CIC ebenfalls, die rotwildfreien Gebiete u.a. in Bayern und Baden-Württemberg abzuschaffen, um dem Rotwild als einem wichtigen Beutetier des Wolfes und damit auch dem Wolf selbst in Deutschland einen angemessenen Lebensraum zur Verfügung zu stellen.

Weidetierhaltern helfen!

Mit dem Wolf als einem großen Beutegreifer sind Konflikte insbesondere mit der Haltung von Rindern, Schafen und Ziegen sowie Pferden und auch Damwild in Gattern verbunden. Diese Konflikte sind solidarisch und gemeinsam mit der Landwirtschaft zu lösen. Der CIC setzt sich dafür ein, dass Landwirte für Schäden an Nutztieren durch Wolfsangriffe unbürokratisch und angemessen entschädigt werden, sofern sie selbst angemessene Präventionsmaßnahmen zum Schutz ihrer Herden ergriffen haben. Gleichzeitig fordert der CIC, die Weidetierhalter im Rahmen der EU Agrarpolitik stärker und besser zu fördern. Dies muss Investitionen in den präventiven Herdenschutz ausdrücklich mit einbinden.

Stand: 18.09.2018; Autoren: Dr. Florian Asche, Hans-Werner Blöcker, Theo Grüntjens, Prof. Dr. Dr. Sven Herzog, Hilmar Frhr. v. Münchhausen